

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 62 (1984)
Heft: 1

Rubrik: Frauengruppe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Uhren schlüpften wir bereits um 20.00 Uhr unter die Decken.

Am Sonntagmorgen zog ein kurzes Gewitter auf, so dass uns Wolkenfelder und ein heftiger kühler Wind über die Gletscher begleiteten. Unsere grosse Gruppe verlor beim Anseilen und einigen mühsamen Passagen recht viel Zeit. Deshalb sah sich der Leiter zu einer Programmänderung gezwungen. Statt zum Pizzo Rotondo stiegen wir zum Chüebodehorn, 3069 m, hinauf. Aber auch da kamen wir nur langsam vorwärts, waren doch in jeder Seilschaft ein bis zwei wenig klettergeübte Kameradinnen und Kameraden. Kurz unterhalb des Gipfels mussten wir leider wegen eines steinschlaggefährdeten Couloirs umkehren. Beim Znünihalt mit Sicht ins Bedrettotal zeigten sich jedoch alle recht befriedigt von der schönen Blockkletterei. Nach recht langem Rückweg zu Fuss und per Auto kamen alle wohlbehalten zu Hause an. Recht herzlichen Dank unserem Leiter Heinz Zumstein für die umsichtige Organisation und Führung.

Lilo Kohler

Ein strahlender Samstag lässt schon die Fahrt in die Innerschweiz zu einem Erlebnis werden. In Altdorf treffen wir Heinz, unseren Führer. Das Verlangen nach Fels ist grösser als dasjenige nach einem Kaffee, und darum lassen wir uns nicht aufhalten. Drei Stunden später stehen wir unter der Südwand des Kaiserstocks. Zwei Routen sind schon belebt, und so wenden wir uns einem neuen Aufstieg zu – «der Verschlossenen». Der Name allein klingt schon geheimnisvoll. In der ersten Seillänge wird dann das Geheimnis gelüftet. Es lautet «feingriffig, schwierig, aber unsinnig schö», wie Heinz jeweils sagt. Mit der Höhe, die wir gewinnen, steigt auch die Freude an der auserlesenen Kletterei. Mit einem «Jützi» müssen Uschi und ich dieser Freude Ausdruck geben. Das wiederum spornt drei Wanderer an, uns spontan eine Antwort zu senden. Kaum ist das schöne Lied verklungen, rufen sie uns zu: «Jetzt seid ihr wieder dra!» Klettern und singen in der sonnendurchwärmten Wand wird Ausdruck wahrhafter Lebensfreude. Wir sind viel zu schnell oben. Wenn wir aber zügig abseilen, reicht es noch für eine zweite Route! So stehen wir bald aufs neue am Wandfuss. Auch die Südostwand bietet herrliche Kletterei, jedoch hie und da auch einen Wegwerfgriff. Im Wandbuch stellen wir fest, dass die Route nur noch selten begangen wird. Über den Normalweg steigen wir ab und kehren zur Hütte zurück. Der herrliche Tag wird durch einen stimmungsvollen Abend abgelöst, den wir vor der gemütlichen Lidernenhütte geniessen, bis der letzte Glanz erloschen ist. Der Sonntag hält jedoch nicht, was der Samstagabend versprochen hatte. Der Himmel ist bedeckt, doch bis wir zum Klettern bereit sind, ist doch wenigstens der Fels trocken. Zum Glück hatten wir die längere Tour auf den Samstag verlegt. Das Schmalstöckli liegt nämlich sozusagen vor der Haustür und lässt sich auch bei unsicherem Wetter besteigen. Schon bald vergnügen wir uns wieder im Fels. Nach dem ersten Aufstieg sind wir gerade richtig eingeklettert. Das Abseilmanöver geht schnell vonstatten, so dass die Zeit sogar noch für die direkte Südwand reicht. Die Kletterei ist schwierig, aber durchwegs in hervorragendem Fels. Die Route ist wieder ganz nach unserem Geschmack. Unsere drei Seilschaften sind gut aufeinander abgestimmt, und so empfangen wir sogar von Heinz höchstes Lob. Wie ein

Frauengruppe

Kletter-Leckerbissen der Innerschweiz: Schmalstöckli–Kaiserstock

Warum nur müssen es ausgerechnet Berge oder gar Felswände sein, die mich anziehen wie ein Magnet!? Hätte ich eine Leidenschaft für Schwimmen, Tennis oder Waldläufe, wäre alles viel einfacher! Dafür fände ich fast täglich etwas Zeit, aber klettern, wohin käme ich da schon in 1–2 Stunden? Bestenfalls bis zum Einstieg! So konzentriere ich mich eben auf die wenigen Möglichkeiten, die ich trotz Familie noch habe. Zum Glück werde ich jedes Jahr für einige Touren verpflichtet, und darauf kann sich die Familie frühzeitig vorbereiten.

Schmalstöckli–Kaiserstock, das tönt zwar nicht besonders, dennoch sollen diese Kletterfahrten zu einem Dessert für meine Kameradinnen und mich werden. Mit Bangen schaue ich dem Wochenende entgegen. Wird uns das nötige Wetterglück beschieden sein? Es scheint doch tatsächlich zu gelingen! Die Kinder sind bei einer heissgeliebten Tante wohlversorgt, der Wetterbericht ist gut und der Rucksack steht bereit.

Ballett sei es gewesen, meint er, und das stellt uns natürlich irrsinnig auf!!! Doch nun heisst es Abschied nehmen, wir haben das versprochene «Dessert» voll ausgekostet! Im Beizli in Riemenstalden schwärmen wir noch ein letztes Mal bei einem Kafi, für das wir nun endlich Zeit finden.

Heinz, i danke dir für die gueti Fürig u dini Begeisterig, wo du jedes Mal uf eus übertreisch, u euch liebi Froue danke-n-i fürs Mitmache – u schwärmed de nid z'viel, süsch simmer des'nöchscht Mal nüm so eleini!!

m. g.

Tourenwoche Saas-Fee

25. September–1. Oktober 1983

Leiterin: A. Niederhauser

Mit gemischten Gefühlen sah ich der Wanderwoche in Saas-Fee entgegen. Doch der Wettergott war uns hold gesinnt, denn sonnags, 25. September, konnten wir bei strahlendem, klarem Herbstwetter von Bern abreisen.

Alle waren bei froher Laune, und um 11.20 Uhr langten wir mit dem Postauto in Saas-Fee an. Das Gepäck wurde durch den Hotel-

bus direkt ins Hotel befördert, und wir konnten nun mit Musse durch das Dorf wandern, immer im Angesicht der hohen Viertausender, wie Allalin, Alphubel usw. Im Hotel Bristol wurden wir bestens empfangen, und wir konnten sofort unsere Zimmer beziehen (dieses Hotel kann allen Wanderern sehr empfohlen werden, denn wir waren in jeder Beziehung ausgezeichnet aufgehoben). Bald darauf erfrischten wir uns bei einem Imbiss, dann gings teils zu Fuss oder mit der Gondelbahn zur Hannigalp hinauf. Von dort genossen wir eine wunderbare Aussicht auf Laquinhorn, Fletschhorn, Weissmies usw. Von der Hannig gings mit der Gondelbahn nach Felskinn, um von dort über den Gletscher in einer halbstündigen Wanderung nach der Britanniahütte zu gelangen. Über uns wölbte sich ein wolkenloser blauer Himmel, und wir genossen so recht das schöne, warme Herbstwetter. Nach kurzer Rast gings weiter über den Gletscher nach Plattjen, von wo wir teilweise zu Fuss oder mit der Gondelbahn nach Saas-Fee gelangten. Am Dienstag war wieder ein wolkenloser, wunderbarer Tag, und wir gingen auf dem Kapellenweg hinunter nach Saas-Grund. Von dort gings zum

Für Ihre Bankgeschäfte
seit 1825



Deposito-Cassa
der Stadt Bern

Garantie der Burgergemeinde Bern

Kochergasse 6, vis-à-vis Hotel Bellevue-Palace, Tel. 031/22 43 18

Kreuzboden hinauf. Max und Ursi gingen von Saas-Grund alles zu Fuss, und die andern gelangten mit der Gondelbahn zum Kreuzboden hinauf. Dort oben erfrischten wir uns auf der sonnigen Terrasse und bewunderten das schöne Bergpanorama. Max und Ursi hatten in Rekordzeit den Kreuzboden erreicht. Nach kurzer Rast gings nun auf dem neuerstellten Höhenweg nach der Allmagelleralp. Der Weg ist sehr schön und abwechslungsreich angelegt, und Maria konnte sogar die ersten Edelweisse an Ort und Stelle photographieren. Am Mittwoch war wieder ein strahlender Tag, und nun gings teils zu Fuss oder mit der Gondelbahn auf die Längfluh. Wir verbrachten wunderbare Stunden dort oben, konnten wir doch verschiedene Seilgruppen beim Abstieg von Allalin und Alphubel beobachten. Am Donnerstag gingen bei bewölktem Himmel eine Gruppe gegen Almagell und eine weitere gegen den Antronapass. Die andere Gruppe ging noch einmal via Felskinn bis zur Britanniahütte und zurück. Am Freitag war das Wetter wieder sehr schön, und wir gingen nach Mattmark. Wir sahen den Abbruch des Allalingletschers und haben den Rundweg um den See noch heute in bester Erinnerung.

Am Samstag, den 1. Oktober mussten wir leider bei schönstem Wetter, aber nach einem wunderbaren Mittagessen bei Marianne nach Hause abreisen. Der ganzen Gruppe möchte ich herzlich danken für die flotte Kameradschaft und ganz besonders den älteren Kameradinnen für ihre grossartige Leistung und Ausdauer.

A. N.

leicht ansteigendes Fusswegli ab und gelangen, vorerst über Weidland, dann durch herrlichen Fichten- und Dählenwald über «Hallden» zur Bachalp, 1934 m. Von hier aus folgen wir einem ebenfalls angenehmen, auch immer schwach steigenden Flankenpfade, der zur Schafalp führt. Über uns kreist majestatisch, lautlos der König der Lüfte, und das Auge erfreut die Farbenpracht der auf dieser Höhe bereits goldgefärbten Lärchen. Auf dieser Alp steigen wir bis Pt. 2210 hinauf und bewundern dort das überwältigende Panorama, das das Tal von Brig bis Martigny erschliesst. Nun geht es steil hinunter zum Strässchen, das rechts zur Torrentalp und links nach «Chermignon» (Name der Wanderkarte) führt. Letzterer Weiler ist jedoch auf dem Wegweiser mit Tschärmilonga angeschrieben, ein schon besser in die Gegend passender Name, so dass wir daraus schliessen können, dass die erste Bezeichnung wohl kaum irgendwie mit Emil Zolas Roman «Cherminal» eine Beziehung hat. Bei der Seilbahn-Bergstation schalten wir einen kurzen Halte ein, verzichten aber auf die bequeme Talfahrt, sondern geniessen zu Fuss den luffigen Abstieg auf Leukerbad, 1401 m, über den Wolfstritt mit seinem Zick-Zack-Wegli. Glücklich und zufrieden langt es uns dort noch zu einem Abschiedstrunk. Eine grossartige, gelegentlich zu wiederholende siebenstündige Wanderung liegt hinter uns. Die Organisation und Betreuung, wie könnte es anders sein, durch unseren lieben Walter war einwandfrei, auch Petrus war uns in gewohnter Weise hold. Dafür danken wir den beiden auch hier noch einmal ganz herzlich. JZ

Stimme der Veteranen

Gampel-Leukerbad

13. Oktober 1983

Leiter: Walter Auckenthaler

23 Teilnehmer

Mit dem Postauto geht es von Goppenstein nach Gampel hinunter, und von dort hisst uns in vier Fahrten das Kabinen-Seilbähnli nach Jeizinen, 1504 m, hinauf. Ein kurzer Kaffeehalt im Stationsbeizli, und schon laufen wir auf dem Strässchen Richtung Erschmatt. Vor den ersten Häusern von Enggersch biegen wir rechts in ein nicht markiertes, immer

Subsektion Schwarzenburg

Acht Kämpfer auf dem Salbitschijen

27./28. August 1983

Führer: R. Descloux

7 Teilnehmer

Unbeständige Witterung zu Beginn der Woche liess den Entscheid über die Durchführung dieser Tour lange hinauszögern. Am Freitag schliesslich entschloss man sich, mit Regenschirm im Rucksack, die Salbithütte